

## **Ludwig van Beethovens Impulse auf Carl Freiherr von Rokitanskys wissenschaftliches und künstlerisches Umfeld**

Der Pathologe Carl Freiherr von Rokitansky begründete im 19. Jahrhundert gemeinsam mit Joseph von Škoda und Ferdinand von Hebra eine neue Schule der Wiener Medizin die wesentlich durch seine eingehende Beschäftigung mit philosophischen Fragestellungen und seine politische Haltung zum Liberalismus bestimmt war. Geprägt von der Obduktion Ludwig van Beethovens, den Ursprung einer Erkrankung in veränderter Anatomie zu ergründen, leitete Rokitansky einen Paradigmenwechsel von der spekulativen naturphilosophischen Medizin hin zur systematisch wissenschaftlichen Medizin ein.

Beethovens Tod war zugleich Ausgangspunkt für künftige verwandtschaftliche Verbindungen der Familie Rokitansky mit den Künstlerfamilien Weis-Ostborn, Hüttenbrenner, Lablache, Thalberg und Teltscher, deren Nachkommen ihrerseits Künstler wie Gustav Mahler sowie später Thomas Bernhard und Peter Turrini förderten. Ebenso bestanden freundschaftliche Beziehungen zu Antonio Salieri, Franz Schubert und Franz Grillparzer, die wiederum indirekte Verbindungen zu Ludwig van Beethoven ergaben.

Beethovens Tod revolutionierte nicht nur Rokitanskys medizinischen Forschungszugang sondern initiierte gleichzeitig verwandtschaftliche Verbindungen der Familie Rokitansky in die damalige Kunstwelt, deren Nachkommen ihrerseits die Kulturlandschaft Österreichs nach Rokitanskys Ideal von Freiheit in Wissenschaft und Kunst beeinflussten.

Dr. med. Ursula Rokitansky – Tilscher  
Kommission für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften  
an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften  
Arbeitsgruppe Geschichte der Medizin